

Nr. 216 - März, April, Mai 2016

# LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde  
Bonn



Sie sind herzlich eingeladen  
ins



# Café Lichtblick

**"Café Lichtblick" hat sich verändert: Ab diesem Jahr nur noch einmal im Monat, jeweils an einem Mittwoch, laden wir ein ab 15:30 Uhr ins Gemeindehaus, Haager Weg 40. Herzlich willkommen sind - unabhängig vom Alter - alle diejenigen, die sich für das jeweilige Thema interessieren oder anregende Begegnungen in lebendiger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen zu schätzen wissen.**

9. März '16: ***Der Venusberg und das Melbtal - ihre Natur und ihre Geschichte***

Prof. Dr. Wolfgang Alt, Vorsitzender des Fördervereins Poppelsdorfer Geschichte, berichtet über einen naturgeschützten Bonner Zugang zum Kottenforst.

13. Apr. '16: ***Frühlingsspaziergang***

Erleben Sie Heiteres aus Wald und Flur in Liedern, Gedichten und Geschichten zum Frühling!

11. Mai '16: ***Was geschieht im Sakrament des Abendmahls?***

Altbischof Wollenweber versucht, uns die Bedeutung der religiösen Handlung zur Abendmahlsfeier zu erläutern.



**Lieber Leser, liebe Leserin,**

es hätte Ihr Koffer sein können, der auf der Titelseite zu sehen ist. Vielleicht gehörten Sie tatsächlich zu denjenigen, die im Dezember mit den Konfirmand/innen den „letzten“ Koffer gepackt haben. Wenn nicht, machen Sie jetzt mit und führen ein Selbstgespräch über das Leben im Angesicht des Todes:

**Haben Sie Angst vor dem Tod?**

**Wann haben Sie das erste Mal über Ihren Tod nachgedacht?**

**Was macht es so schwer, über den Tod zu reden?**

„Das sind aber persönliche Fragen. Viel zu direkt!“ werfen mir die Konfirmand/innen vor, als ich das Projekt „Koffer für die Ewig-

keit“ ([www.kibaum.de/id-50-koffer-fuer-die-ewigkeit.html](http://www.kibaum.de/id-50-koffer-fuer-die-ewigkeit.html); Zugang am 8. 1. 2016) vorstelle. „Diese Fragen sollen wir wildfremden Gemeindegliedern stellen?“, fragt ein Mädchen. „Ihr dürft Euch Personen aussuchen. Über das eigene Sterben zu sprechen, geht nicht mal eben so zwischen Tür und Angel. Die Antworten werden persönlich sein. Und gerade wenn ihr Verwandte befragt, werden euch vielleicht Einsichten mitgeteilt, von denen ihr noch nichts wusstet. Aber gerade bei so einem intimen Thema wie dem eigenen Tod wird Konkretheit und Ehrlichkeit beiden Gesprächspartnern enorm helfen“, erwidere ich und schlage die nächsten Fragen für das Interview vor:

**Mit wem haben Sie schon über Ihren eigenen Tod gesprochen?**

**Was ist schlimmer, etwas unfertig zurücklassen zu müssen oder nicht zu wissen, wie es nach dem Tod weitergeht?**

„Und dann sollen die Interviewten einen leeren Koffer hervorholen?“, vergewissert sich ein Junge. - „Genau“.

Und nun lade ich Sie, lieber Le-

ser, liebe Leserin, ein, einen imaginiären Koffer vom Speicher zu holen! Packen Sie beim Lesen dieses Leitartikels Ihren „letzten“ Koffer. Verstauen Sie darin Dinge/Gedanken, die etwas über Sie sagen, die Ihnen in Ihrem Leben wichtig geworden sind, die man auch nach Ihrem Tod mit Ihnen verbinden wird.

**Welche Geschichten/Ereignisse kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie zurück blicken?**

**Welche Menschen waren für Sie besonders wichtig?**

Die Frage nach meinem Lebensende lässt mich auf den Beginn schauen.

**Was habe ich von Gott mitkommen auf meinen Weg?**

**Welche Talente, welche Gaben? Habe ich sie eingesetzt?**

**Was davon ist auf meinem Lebensweg verloren gegangen (das ich nicht mehr mitnehmen kann)?**

Ich möchte in den Koffer all das packen, was ich mit Gottes Geschenken gemacht habe. Gott, ich

möchte dankbar zeigen, was mich erfüllt und was mich glücklich macht. Daneben liegt das, was in meinem Leben zerbrochen ist, was mich mitgenommen hat.

Auf meine letzte Reise sollen Erlebnisse, Gefühle, Erfahrungen mitkommen, die ich vor Gott lege. Keine Nebensächlichkeiten, sondern wichtige Begebenheiten, die meinem Leben eine Richtung gaben.

**Was ist wichtig? Was ist unwichtig?**

Ich packe die Liebe ein, die ich gelebt habe. Und auch die, die ich schuldig geworden bin. Die Schmerzen, die ich erlitten habe; körperliche und seelische Qualen. Meine Sehnsüchte, die erfüllten und unerfüllten. Einen besonderen Platz bekommen meine unausgesprochenen Sehnsüchte, die mich auf meiner letzten Reise begleiten sollen, so wie sie sich zu Lebzeiten nicht von mir lösen konnten. Mächtige Trauer über alles, was und vor allem wen ich verloren habe. Ich packe meine Verzweiflung ein, über die Dinge, die ich anderen vorenthalten oder lieblos vorgeworfen habe. Meine Wut über den Zustand der Welt und die Freude über Millionen

kleiner Momente der Glückseligkeit. Vor allem nehme ich mit, was mir in meinem Leben geschenkt wurde: Liebe, Freundschaft, Vertrauen, Trost, Nähe und der Glaube an Gott und seinen Sohn Jesus Christus.

Der Gedanke an die letzte Reise weist den Dingen des Lebens ihren rechten Platz zu. Er verweist mich auf mein unentrinnbares Lebensende. Und er erinnert mich an die unumstößliche Zusage Gottes: „Fürchte dich nicht, denn

ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein“ (Jes 43,1).

Nachdem ich meinen Koffer gepackt habe, bin ich überrascht, wie gut ein komplexes Menschenleben mit wenigen Dingen dargestellt werden kann. Ich möchte meinen konzentrierten Lebensweg unbedingt anderen Menschen vorstellen. Und ich habe das Bedürfnis, dieses Projekt mit tröstenden Worten von **Jörg Zink** abzuschließen:

### ***Das Zeitliche segnen***

*Es gibt ein schönes und wichtiges Wort,  
das unsere Voreltern gebrauchten,  
wenn sie ein gutes Abschiednehmen meinten.  
Sie sagten: Er oder sie „segnet das Zeitliche“.  
Der Sinn dieses Wortes ist uns verlorengegangen,  
mit viel anderem, das kostbar gewesen ist.*

*Segnen ist die Kraft, die Fruchtbarkeit bewirkt,  
Wachstum und Gedeihen.  
Segnen heißt das Leben fördern und bejahen.  
So segnet der Abschiednehmende sein vergehendes Leben.  
Er segnet das Zeitliche und alles, was er geliebt hat.*

*Er schaut alles noch einmal dankbar und freundlich an.  
Er wendet seine abnehmenden Kräfte den Zurückbleibenden zu  
Und gibt ihnen seine Liebe mit auf ihren weiteren Weg.  
Er gönnt ihnen ihre weitere Zeit.  
Er wünscht ihnen Glück. Er vertraut sie der Güte Gottes an.*

*So schließt er sein Leben in Liebe ab.  
Und wird dabei zuletzt noch das Schönste,  
das er werden kann:  
ein Mensch, von dem Segen ausgeht.*

*Ihre Vikarin Beatrix Firsching*

Der Sommer war durch die *Visitation unserer Gemeinde* durch den Kreissynodalvorstand (KSV) bestimmt. Sie begann mit einer Eröffnungssitzung im Juni und endete nach Besuchen aller Gruppen und Kreise durch die jeweiligen Synodalbeauftragten und Gesprächen mit allen haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden mit einer Abschlussitzung im Oktober, in der die Ergebnisse ausführlich besprochen wurden.

Die *Käthe-Flöck-Stiftung* konnte für eine großzügige Spende zur Förderung des Vorkindergartens und der Jugendarbeit gewonnen werden.

Der Kindergarten hat einen neuen Sichtschutz zur Straße hin erhalten. Weitere *Renovierungsmaßnahmen* im Kindergarten und im Wohnhaus werden im Verlauf des Jahres durchgeführt werden. Für das Gemeindehaus ist eine Erneuerung der Lichanlage geplant.

Der Gottesdienst zum ersten Advent konnte wieder in der Kirche stattfinden, da die Arbeiten zur *Erneuerung der Heizungsanlage*, verbunden mit der Umstellung auf Gasbetrieb, endlich abgeschlossen waren. Behördliche Auflagen (Denkmalschutz) und andere Schwierigkeiten hatten

den Beginn der Maßnahme immer wieder hinausgeschoben. Es ist schön, wieder in der Kirche Gottesdienst feiern zu können.

Im Januar hat Frau Lömker-Klapkarek ihre Tätigkeit als *neue Erzieherin im Kindergarten* aufgenommen. Der Arbeitsbereich Waldpädagogik ist ihr besonders wichtig.

Das Presbyterium unterstützt eine *Flüchtlingsinitiative* in unserer Gemeinde.

Trotz intensiver Bemühungen, Gemeindeglieder für die Mitarbeit im Presbyterium zu gewinnen, gibt es statt der erforderlichen zehn nur sieben Kandidaten für die *Presbyterwahl*.

Wir freuen uns sehr, dass sich während der Gemeindeversammlung am 29. November 2015 Frau Dr. Henrike Steudel bereit erklärt hat, ein Presbyteramt zu übernehmen.

Laut Beschluss des KSV gelten bei nicht ausreichender Kandidatenzahl alle aufgestellten Kandidaten als gewählt. Am 14. Februar 2016 wird also in unserer Gemeinde keine Wahl stattfinden.

Wir danken den Gemeindegliedern, die bereit waren, bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl mit zu wirken. gh

## Presbyterwahl 2016

Die diesjährige Presbyterwahl, geplant ursprünglich für den 14. Februar, findet nun doch nicht statt. Seitens der Gemeinde gab es keinen einzigen Wahlvorschlag. Ein Presbyteriumsmitglied konnte eine Kandidatin gewinnen, die sich auf der Gemeindeversammlung am 1. Advent 2015 zur Kandidatur bereit erklärt hatte: **Dr. Henrike Steudel** wird zukünftig unserem Presbyterium angehören. Nachfolgend stellt sie sich der Gemeinde vor.

Drei unbesetzte Plätze bedeuten auch ein Handicap für die Sitzungen. Denn zur Beschlussfähigkeit muss mehr als die Hälfte des "ordentlichen Mitgliederbestandes" anwesend sein. Da die unbesetz-

ten Plätze mitzählen, kann es also im Krankheits- oder Verhinderungsfall schnell eng werden.

Neben Frau **Dr. Henrike Steudel** gehören dem neuen Presbyterium an: **Graciela Heidenreich**, **Christiane Hellwig**, **Dr. Gudrun Henrichfreise**, **Gerdi Müller-Sirch**, **Dr. Oliver Pagenkopf** und **Jutta Windbergs**. Unsere Jugend- und Vorkindergartenleiterin **Heike Jakob-Bartels** wird dem Presbyterium **als Mitarbeiter-Presbyterin** angehören. Im Gottesdienst am 6. März wird das neue Presbyterium in sein Amt eingeführt.

*Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler,  
als Pfarrer "geborenes" Mitglied  
des Presbyteriums*

## Neu im Presbyterium: Dr. Henrike Steudel

Mein Name ist Henrike Steudel, ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Söhne und arbeite als Ärztin am Universitätsklinikum Bonn. Unsere Familiengeschichte ist eng mit der evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn-Venusberg verbunden. Mein Mann und ich wurden von

Pfarrer Möller getraut, unsere Kinder Tilman und Folke wurden hier in der Auferstehungskirche getauft. Beide gingen mit großer Freude in den Kindergarten zu Frau Voigt, während mein Mann in jener Zeit einige Jahre Mitglied des Presbyteriums war. Die Wohlfahrtsmarken, von Herrn

Dewina allweihnachtlich angeboten, gehörten ebenso zum Jahresablauf wie die intensiven Begegnungen mit vielen Gemeindemitgliedern. Nach 20 Jahren sind wir nun zum Venusberg zurückge-

kehrt. Ich freue mich, in den nächsten Jahren als Mitglied im Presbyterium der Auferstehungskirchengemeinde mitarbeiten zu können.

*Henrike Steudel*

## Zur Erinnerung Grundkurs Bibel V

Das 1. Buch Mose wird Thema unseres diesjährigen Bibelkurses sein. Grundlage ist ein Arbeitsheft des Stuttgarter Bibelkurses (5,- € bzw. bei mehr als 10 Teilnehmern 4,50 €). Bitte melden Sie sich bis zum 10. März mit nebenstehendem Coupon an. Auf eine rege

Teilnahme freut sich

*H. Steudel*

### Anmelde-Coupon

Hiermit melde ich mich für den Bibelkurs 2016 zu den im LICHTBLICK genannten fünf Terminen verbindlich an:

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

Unterschrift:

- 1. Abend, 6. April 2016:  
Einführung in das 1. Buch  
Mose und die beiden  
Schöpfungsberichte**
- 2. Abend, 20. April 2016:  
Sündenfall, Sintflut und  
Turmbau**
- 3. Abend, 4. Mai 2016:  
Vätergeschichte Teil 1  
- Abraham und Isaak**
- 4. Abend, 18. Mai 2016:  
Vätergeschichte Teil 2  
- Jakob und Israel**
- 5. Abend, 1. Juni 2016:  
Die Josefsgeschichte**

## Traditionelle Passionsandachten



In der Passionszeit feiern wir wieder unsere drei Passionsandachten in der Auferstehungskirche.

*"Angesehen - Passionsandacht zu Petrus"*, ist unser Thema am **2. März**, und *"Bin ich's - Passionsandacht zu Judas"*, wird uns am **9. März** beschäftigen. Diese beiden Passionsandachten beginnen jeweils um **18:00 Uhr**.

Die Verkündigung der Musik steht wie alle Jahre im Zentrum der dritten, unserer *Musikalischen Passionsandacht*, die wir am **16. März** um **20:00 Uhr** feiern (s. LICHTBLICK, S. 11). Näheres zur musikalischen Gestaltung entnehmen Sie bitte gegenüber liegender Seite. usb

## Osterfrühstück...

Herzliche Einladung zum Osterfrühstück am **Ostersonntag, dem 27. März 2016, ab 8:00 Uhr im Gemeindehaus**. Wie jedes Jahr wird der Tisch mit Frühstücksleckereien für Jung und Alt reichlich gedeckt sein. Wenn Sie daran teilnehmen möchten, tragen Sie sich doch

bitte an den Sonntagen vor Ostern nach dem Gottesdienst in die Listen im Windfang der Kirche ein oder melden Sie sich telefonisch im Gemeindebüro an (Tel. 28 13 21). Das erleichtert uns sehr die Planung beim Einkauf.

Vielen Dank!

## Gottesdienste zur Jahreslosung 2016

Die Jahreslosung wird in jedem Jahr von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ausgewählt. In diesem Jahr lautet sie: „**Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet**“, Jes 66, 13.

In zwei Gottesdiensten haben wir uns im Januar 2016 der diesjährigen Jahreslosung gewidmet.

Wie in den letzten Jahren auch, trugen auch Kinder unserer Gemeinde dazu bei.

Die Kindergartenkinder sangen gemeinsam mit den Erzieherinnen ein Lied und brachten ihre Kuschtiere und Decken mit. Diese standen dafür, dass diese ihnen "Trost" spenden.

Auch die Grundschul Kinder thematisierten den Trost: sich in das eigene Zimmer zurück zu ziehen, ein Buch zu lesen, einen Film anzuschauen oder zum Boxen in den Bewegungsraum zu gehen.

Jugendliche fühlen sich getröstet, wenn sie über Dinge sprechen

können, die sie bekümmern, sich von ihren Familien getragen fühlen oder auch, wenn sie sich sportlich betätigen.

Erwachsene haben wieder eigene Mittel, die ihnen gut tun, wenn sie traurig sind und des "Trostes" bedürfen, wie z.B. in die Natur zu gehen, zu weinen, mit jemandem zu reden, der einen versteht, den Gottesdienst

zu besuchen oder sich beim Sport "auszupowern".

### *Was tröstet Sie?*

.....  
Es sind unterschiedliche Dinge die uns helfen, wenn wir Trost suchen. Für manche gehört das Gespräch dazu, für Andere das Alleinsein.

Dass der christliche Glaube und die Nähe Gottes genau in den Zeiten "Trost" spendet, wo Sie selbst meinen, dass es nicht mehr weitergeht, darauf dürfen wir alle in diesem Jahr 2016 ganz besonders hoffen!

*hjb*



# **AUFERSTEHUNGSKIRCHE**

**BONN-VENUSBERG**

**HAAGER WEG 71**

**Mittwoch, 16. März, 20:00h**

## **Musikalische Passionsandacht**

**B. Marcello: Oboenkonzert d-moll  
Chormusik von W. A. Mozart,  
M. Duruflé u.a.**

**Mitwirkende:**

**Siegfried Borggrefe, Oboe**

**Ein Streichquartett und die**

**Kantorei der Auferstehungskirche**

**Orgel und Leitung: Stephan Pridik**

**Liturgie: Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler**

# Der Weltgebetstag 2016

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder am ersten Freitag im März den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag gemeinsam mit christlichen Frauen in über 170 Ländern. Dieses Mal sind wir besonders mit den Menschen - Frauen und Männern, Kindern und Jugendlichen - auf Kuba verbunden.

In der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2016 kommen kubanische Frauen selbst zu Wort: Sie erzählen uns von ihrem Heimatland, ihren Sorgen und Hoffnungen.

Mit ihrem zentralen Lesungstext des Kinderevangeliums (Mk 10, 13-16) „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ nehmen die

Kubanerinnen vor allem das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen in den Blick.



Kuba ist die größte und bevölkerungsreichste Insel der Karibik. Von der „schönsten Insel, die Menschengenossen jemals erblickt haben“ schwärmte Christopher Kolumbus, der 1492 dort an Land ging. Mit subtropischem Meeresklima, langen Sandstränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist das Land ein Natur- und Urlaubsparadies. Kuba faszi-



nier und polarisiert die Menschen auf der ganzen Welt.

Im Osten der Insel, in der Bucht von Guantánamo, haben die Amerikaner eine Marinebasis.

Die rechtliche Grundlage dafür ist ein 1903 abgeschlossener Pachtvertrag, dessen Gültigkeit die kubanische Regierung jedoch ablehnt.

Auf der Insel wird spanisch gesprochen.

In Kuba leben ca. 11 Millionen Menschen. Die Urbevölkerung wurde nach der Eroberung durch die Spanier 1510 fast vollständig ausgerottet. Im 18. Jahrhundert wurden Hunderttausende versklavter Menschen aus Westafrika nach Kuba gebracht. Tabak und Zuckerrohranbau sowie die strate-



gische Lage machten die Insel zu einer der wichtigsten und reichsten Kolonien Spaniens. 1898 erhielt Kuba seine Unabhängigkeit.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, was zu einer jahrzehntelangen Isolierung der Insel führte. Anfang der 1990-er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. In der Folge erlebte der Karibikstaat eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise. Der allgemeine Lebensstandard ist, gemessen am Standard industrialisierter Länder, auf niedrigem Niveau.

Angesichts der Perspektivlosigkeit vieler Familien ist Alkoholismus und damit verbundene innerfamiliäre Gewalt sowie die Migration, vor allem junger Menschen, ein großes Problem für die immer älter werdende Gesellschaft. Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander und es herrschen patriarchale Rollenbilder des

Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des ge-

sellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.

Seit einiger Zeit nähern sich Kuba und die Länder, die bisher für die Blockadepolitik gegenüber Kuba verantwortlich waren, vor allem die USA, an. Damit sind frohe Erwartungen verbunden, aber die Menschen auf Kuba fürchten auch, dass die soziale Ungleichheit zunimmt und das lange Zeit vorbildliche Bildungs- und Gesundheitssystem gefährdet ist.

Kubas 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Offizielle Zahlen zur Religionszugehörigkeit gibt es nicht. Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist römisch-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Religion Santería. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung und Isolation ist Kuba seit 1992 ein laizistischer Staat mit Religionsfreiheit und mehr Spielräumen für die Kirchen. Kubanerinnen feiern den Weltgebets-tag schon seit den 1930-er Jahren.

Die kubanischen Weltgebetstagsfrauen geben mit ihrer Gottesdienstordnung ein eindrucksvolles Beispiel, wie uns Gottes be-



freiende Botschaft motivieren und tragen kann, wenn wir betend handeln. Dass „Mauern zu Türen werden, die sich weit öffnen und willkommen heißen“ - dafür bitten die kubanischen Frauen. Sie denken dabei auch an unser weltweites Miteinander. In einer Zeit, in der Flüchtlingen durch Mauern ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit teilweise verwehrt wird, ermutigen sie uns dazu, Menschenkinder aufzunehmen.

Die beiden von den kubanischen Frauen ausgewählten Lesungen (Jesaja 11,1-10 und Markus 10,13-16) verbindet die Vision eines gerechten und friedlichen Zusammenlebens aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe. Kinder stehen dabei besonders im Zentrum,



weil sich an ihren Lebensmöglichkeiten zeigt, ob es für uns Menschen eine Zukunft gibt. Dies ist hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Illustriert wird der Weltgebetstag 2016 durch das Bild "Gemeinsam in die Zukunft" der jungen kubanischen Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro (s. Rückseite LICHTBLICK). Im Bild der Künstlerin lädt uns die symbolische Fenster- oder Türöffnung in deren Heimatland ein. Für die Menschen in Kuba wiederum eröffnen sich neue Perspektiven. Das Bild greift Motive aus dem Lebensalltag der Menschen in Kuba auf. Darunter ist ein Pferde- oder Eselskarren, der auf Kuba Menschen und Güter transportiert. Die Hände symbolisieren die Vielfalt innerhalb der kubanischen Bevölkerung. Ihr Bild ist auch reich an symbolischen Elementen. Darunter sind die Königspalme, die der kubanische Nationalbaum ist, und die kubanische Flagge.

Mit den Kollekten der Gottesdienste zum Weltgebetstag werden weltweit Projekte unterstützt, die die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rechte von Frau-

en und Mädchen fördern. Darunter sind auch vier Projekte von Partnerorganisationen in Kuba.

In unserem **ökumenischen Gottesdienst am 4. März 2016 um 17:30 Uhr in der Auferstehungskirche**, der von von einem Frauen-Team aus unserer Nachbargemeinde St. Barbara sowie der Auferstehungskirchengemeinde vorbereitet wurde, wollen auch wir durch kreative Gottesdienstgestaltung die Botschaft der Frauen aus Kuba und ihre Lebenssituation lebendig werden lassen.

Wir laden Sie (auch die Männer) herzlich ein, die Lebenswirklichkeit der Frauen in Kuba zu erfahren, ihre Botschaft zu hören und mit uns allen diesen Gottesdienst zu feiern und im Anschluss an den Gottesdienst mit netten Gesprächen und kubanischen Spezialitäten in unserem Gemeindehaus den Weltgebetstag zu beschließen.

***Der Zentralgottesdienst der Stadt Bonn zum Weltgebetstag der Frauen wird in der Kirche St. Cyprian um 15:00 Uhr stattfinden.***

*Gerdi Müller-Sirch*

## Verstärkung für den Kindergarten

*Liebe Gemeindeglieder, ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Seit dem 1. Januar 2016 bin ich die Verstärkung des Kindergartenenteams. Mein Name ist Sandra Lömker-Klapkarek, ich bin 48 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Wachtberg. Mein beruflicher Weg bis in Ihren Kindergarten war länger und führte mich über zwei Ausbildungswege und mehrere berufliche Stationen zur Verstärkung in die Wiesengruppe des Kindergartens.*

*Nach dem Abitur studierte ich Geographie, heiratete und bekam drei Kinder, die heute 18, 20 und 22 Jahre alt sind. Einige Jahre lebten wir in Brandenburg, dort war ich stundenweise als Englischlehrerin für Kleinkinder im Alter von 3 bis 6 tätig. Parallel begann ich das Fernstudium der Erziehungswissenschaft an der Fernuniversität Hagen. Nach unserem Umzug nach Bonn arbeitete ich dann als Leitung von Mutter-Kind-Kursen. Um tagsüber für meine Familie da sein zu kön-*



*nen, übernahm ich später die Leitung eines „Nachtcafes“ für an Demenz leidende Menschen bei der Caritas. Mit dem Heranwachsen der Kinder war es mir dann*

*möglich geworden, als Erzieherin in der Jugendhilfe mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren arbeiten zu können. Diese Arbeit war mit Schichtdienst auch am Wochenende verbunden. Jetzt, wo die Kinder das Haus schon ver-*

*lassen haben oder auf dem Sprung sind, passt diese Tätigkeit nicht mehr in unsere Lebensplanung. So kauften mein Mann und ich einen VW-Bus und hoffen nun auf viele gemeinsame Wochenenden am Strand oder in den Bergen mit unseren Hunden und Gitarre. Ansonsten liebe ich es, in unserem Garten zu arbeiten. Für die Woche aber freue ich mich auf meine neue Aufgabe im Kindergarten und hoffe, dass ich endlich angekommen bin.*

*Mit lieben Grüßen  
Sandra Lömker-Klapkarek*

## „Warum macht ihr das nicht im Sommer?“

Diese Frage wurde uns mehrfach gestellt, als Ende Oktober die Bauarbeiten für die neue Kirchenheizung begonnen hatten. Es war eine berechnete Frage. Mehrfach habe ich geantwortet, dass wir angesichts der zu treffenden Beschlüsse, die ja jeweils auch vorzuplanen waren, wirklich schnell waren.

Am Gründonnerstag (2. April 2015) war die Heizung mit einem Totschaden nach 35 Jahren kaputt gegangen. Der Wärmetauscher der Warmluftheizung war durchkorrodiert, Abgase gelangten in den Kirchenraum. Unsere Küsterin Martina Vongehr hat die Heizung sofort ausgeschaltet; der am Abend nach dem Gottesdienst gerufene Heizungsnotdienst hat die Heizung stillgelegt; der Schornsteinfeger hat wenige Tage danach diese Entscheidung bestätigt.

Dass wir am 1. Advent (29. November 2015) wieder Gottesdienst in der Kirche mit neuer Heizung feiern konnten, war wirklich eine kurz bemessene Frist. Zug um Zug haben Bauausschuss und Presbyterium die Entscheidungen getroffen, nachdem

feststand, dass die alte Heizung nicht sinnvoll repariert werden kann. Wir beschlossen von Öl auf Gas umzustellen - rechtzeitig vor der schon ins Auge gefassten aufwändigen Sanierung der Ölwanne, in der die Öltanks stehen. Die Firma Mahr in Aachen wurde mit der Planung der neuen Heizungsanlage beauftragt. Sie hatte schon den Einbau der ersten und zweiten Anlage ausgeführt. Eine Fülle von Ortsterminen und Beratungen war bis zu den Sommerferien wahrzunehmen.



Bild 1

Nach den Ferien wurde alles wie geplant und z.T. nach den Beratungen korrigiert beschlossen und

die Ausführung in Auftrag gegeben. Der Firma Mahr oblag die Gesamtplanung und Ausführung.

Eine Bonner Heizungsfirma wurde mit dem Einbau der Therme zur Wärmeerzeugung beauftragt. Eine Gasleitung wurde gelegt vom Haager Weg hoch zur Kirche, die alte Heizung demontiert [Bild 1], die Luftschächte für die Heizungsluft wurden umfassend saniert. Dazu kamen die größten Staubsauger zum Einsatz, die ich jemals gesehen habe [Bild 2].

Anders als bei der alten Heizung,



sitzen jetzt die Wärmetauscher - sie sehen aus wie riesige Auto-

Luftaustrittsgittern [Bild 3]. Das vermindert den Wärmeverlust, der bei der alten Heizung 20 Grad



Celsius vom Wärmetauscher bis zur Austrittsöffnung in der Kirche betrug. Mehrere Filtersysteme reinigen die umgewälzte Heizungsluft. Eine komfortable Steuerungstechnik ermöglicht minutengenaue Heizzeiten. Dazu waren auch umfangreiche Elektroarbeiten nötig. Mehrere Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsfühler wurden in der Kirche und im Freien installiert. Dazu eine neue Steuerungseinheit in der Sakristei. Letztlich läuft die ganze Steuerungstechnik zusammen im Schaltschrank neben der Heizung [Bild 4].

Die bisherigen Erfahrungen sind sehr gut. Die Anmutung in der geheizten Kirche ist komfortabel. Die Aufheizung um maximal ein Grad pro Stunde schont die Orgel ebenso wie die in der Steuerung angezeigte Aufforderung zum



Bild 4

bzw. Warnung vor dem Lüften in der Kirche.

Ein Totalausfall der Heizung eines Sonntags morgens sorgte für große Aufregung und Skepsis. Es lag nicht an der Heizung. Der Ausfall war einem langen Stromausfall in der Nacht geschuldet, der die Steuerung der Heiztherme lahmgelegt hatte. Mit einem Telefonanruf konnte unsere Küsterin alles in wenigen Minuten beheben. usb

## ***PC-Hilfe!*** ***"Jung für Alt"***

***Sie haben ein Problem mit Ihrem Computer?***

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er tun sollte...

In diesem Fall vermitteln wir Ihnen einen jugendlichen ***PC-Spezialisten*** aus unserer Gemeinde, der Ihnen ***"vor Ort"*** weiterhelfen kann.

***Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde: Wer möchte hierfür zur Verfügung stehen?***

***Bitte melden unter:***  
***0228 - 96636343***  
***0163 - 35 45 944***  
***bei Heike Jakob-Bartels.***

Singen **SIE** mit beim Chorprojekt  
mit Teilen aus der

# Orgelsolomesse

## von W. A. Mozart

Nutzen Sie die Gelegenheit, bei diesem schönen Chorwerk mit Solisten und Orchester mitzuwirken, gerade, wenn Sie sonst vielleicht nicht die Zeit haben, regelmäßig im Chor zu singen!

### **Termine:**

Proben: Donnerstag, 20:00 Uhr, am 7.4., 14.4. und 21.4.  
im Gemeindehaus Haager Weg 40  
Generalprobe: Samstag, 23.4., 15:00 Uhr

**Aufführung im Gottesdienst  
am Sonntag „Kantate“, 24.4.,  
10:00 Uhr, in der Auferstehungskirche**

Anmeldung unter Angabe der Singstimme  
bei Kantor Stephan Pridik unter Tel. 284285  
oder per email an  
[s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de](mailto:s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de)

## Flüchtlingshilfe

*Thomas Mohr hat im vergangenen Jahr die Flüchtlingshilfe Venusberg/Ippendorf in unserer Gemeinde initiiert. Seitdem sammelt er Spenden und unterstützt damit zwei Flüchtlingsheime in Bonn. Mit Thomas Mohr sprach Heike Jakob-Bartels.*

*Thomas, was hat Dich im vergangenen Jahr bewogen, die Flüchtlingshilfe auf den Weg zu bringen?*

Ich hatte einfach das Bedürfnis, etwas zu tun. Man hörte so viel von den Menschen, die mit nichts hier ankommen und nicht wissen können, wie es hier läuft. Und gleichzeitig geht es den meisten in Ippendorf und auf dem Venusberg so gut. Wir haben dann überlegt, wie man am besten helfen kann - da warst Du ja auch dabei. Die Hilfe sollte möglichst direkt sein, d.h. ich wollte gezielt das sammeln, was ganz konkret gebraucht wird.

Wir haben die Idee dann dem Presbyterium vorgestellt. Von dort kam gleich die Zusage, dass uns die Gemeinde unterstützt. Eine große Hilfe war und ist übrigens auch Frau Oehm vom "Friseur-Theater" auf dem Venusberg, die unermüdlich Flyer verteilt und

auch Anlaufstelle für Spender ist.

*Wie hast Du begonnen?*

Da kam uns die "Bethelwoche" zugute. Wir haben Aushänge und Flyer gemacht, auf denen aufgelistet war, was die Menschen in den Flüchtlingsheimen in Bonn benötigen. Das waren z.B. Winterkleidung, Koffer, Bettwäsche, Töpfe, Kinderwagen und ähnliches. Viele haben Sachen für Bethel gebracht und gleichzeitig die Spenden für die Flüchtlinge bei uns im Gemeindehaus abgegeben. Teils - und das mache ich jetzt auch noch - habe ich die Dinge auch direkt bei den Spendern abgeholt, damit das Spenden möglichst leicht fällt. Alles, was gegeben wird, bringe ich in zwei Flüchtlingsunterkünfte in Bonn: in die Pestalozzischule in der Stadt und das Paulusheim in Endenich. In dem einen Haus sind nur männliche Flüchtlinge

untergebracht, in dem anderen Familien mit Kindern. Sobald bei uns in der unmittelbaren Nähe Flüchtlinge untergebracht werden sollten, werden wir natürlich auch die unterstützen.

Wir sind erst seit kurzem aktiv,

zu den katholischen Gemeinden auf dem Venusberg und in Ippendorf. Die Vernetzung ist - auch dank der modernen Medien - sehr gut. Es gibt viele Initiativen, die sehr gut miteinander arbeiten. So hatte ich z.B. einen Tischki-



Die "gute Seele" der Kleiderkammer: Rebecca Pickerting (mit Thomas Mohr)

aber wir haben schon so viel Hilfsbereitschaft und positive Reaktionen erlebt: auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön an die vielen, vielen Menschen, die Zeit, Sachen oder Geld gespendet haben.

*Gibt es eine Vernetzung der Flüchtlingsunterkünfte und Hilfsmöglichkeiten?*

Ja, die gibt es. Wir haben Kontakt

cker zu vergeben, der dann ganz schnell in eine andere Unterkunft nach Bad Godesberg ging. Hat einer etwas, was er nicht mehr braucht, gibt es vielleicht ein anderes Haus, welches das brauchen kann.

*Hast Du jetzt schon persönliche Kontakte zu einzelnen Flüchtlingen?*

Ja, inzwischen viele und zu

einigen Menschen auch schon sehr enge. Wir hatten schon häufig Besuch von einigen und sind auch schon eingeladen gewesen. Wenn man die Menschen besser kennt, kann man ihnen auch noch viel besser helfen: Ich habe zweien ein Praktikum vermitteln können und einem anderen einen Platz im Sportverein besorgt. Auch die Sportfreunde Ippendorf haben schon Kinder aufgenommen; ich hole beispielsweise zwei Kinder zum Fussballtraining nach Ippendorf ab.

*Welche Menschen sind das, die kommen?*

Fliesenleger, Frisöre, Zahnärzte, Apotheker, IT-Experten, Englischlehrer - alle Berufe sind dabei. Die meisten können gut Englisch sprechen. Manche sprechen schon ganz gut Deutsch, sie lernen das

sehr schnell. Die Menschen, die ich kennen gelernt habe, sind alle aufgeschlossen und möchten sich möglichst schnell gut integrieren.

*Wie können Interessierte Kontakt mit Dir aufnehmen?*

Im Schaukasten hängt die Liste mit den Dingen, die gebraucht werden. Dort stehen auch die Kontaktmöglichkeiten drauf. Im Übrigen gibt es auch schon etliche Gemeindeglieder, die nicht Sachen, sondern Zeit spenden, indem sie in den Heimen ehrenamtlich aktiv sind, z.B. in der Kleiderkammer helfen. Auch wer sich zeitlich engagieren möchte, kann sich an mich wenden - ich finde für jeden eine Beschäftigung.

Ich bin jeden Tag erreichbar über Mail: [info@mohrland.de](mailto:info@mohrland.de) oder ab 14:00 Uhr unter Tel. 0228 / 928 79 79.

Unser

## Gemeindefest 2016

wollen wir am Sonntag, 3. Juli, nach dem Gottesdienst  
(10:00h) in und ums Gemeindehaus feiern.

**Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!**

## Grimms Märchenstunde: Die Wohlfahrtsbriefmarken 2016

Wie schon in den vorausgegangenen beiden Jahren zieren die **Wohlfahrtsmarken** auch in diesem Jahr Motive eines Märchens der Gebrüder Grimm: Dem "**Rotkäppchen**" sind die drei aktuellen Zuschlagswerte gewidmet, die ab 11. Februar ausgegeben werden. Seit über sechzig Jahren gibt es bereits Wohlfahrtsmarken, die als Sonderpostwertzeichen mit ihrem Zuschlag die Wohlfahrtsverbände unterstützen. Die Werte zu 70 + 30ct., 85 + 40ct. und 145 + 50ct. können einzeln, zum Teil als 5er-Set, im 10er-Bogen oder als selbstklebende Marke in einem 10er-Set sowie in einer Box mit 100 auf einer Rolle selbstklebender Marken erworben werden. **SIE können diese Wohlfahrtsmarken - wie gewohnt - über unser Gemeindebüro beziehen, wodurch Sie Ihre Gemeinde auf direktem Wege unterstützen,** denn wir können die Postwertzeichen zuschlagsfrei erwerben, so dass der erhobene Zuschlag "vor Ort" verbleiben und unmittelbar notwendiger diakonischer Hilfe zugeführt werden kann. he.



*Ihre Bestellung nimmt  
Frau Hornberger gerne  
unter Tel. 28 13 21 entgegen.*

## Lutherkirchengemeinde, Reuterstraße 11: Goldkonfirmation 2016

Wie in jedem Jahr richtet die Poppelsdorfer Lutherkirchengemeinde auch diesmal wieder die **Goldkonfirmationsfeier** nicht nur für ihre eigenen Ehemaligen, sondern zentral, **für die Jubilare aller Gemeinden des Bonner Kirchenkreises** aus.

All' diejenigen also, die vor 50 Jahren, **1966 oder aber auch früher** schon, konfirmiert wurden, sind somit herzlich eingeladen, an dieser **Goldkonfirmationsfeier** am **Sonntag, 10. April, 10:30 Uhr**, teilzunehmen. Das gilt im Übrigen auch für ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden des gesamten Bonner Kirchenkreises und darüber hinaus. In den letzten Jahren haben wir nämlich gute Erfahrungen damit gemacht, dass auch Kirchenglieder auswärtiger Gemeinden, die ebenfalls auf 60, 65, 70 oder sogar 75 Jahre ihrer Konfirmation zurückblicken konnten, teilgenommen haben.

Einen Tag vor dieser Goldkonfirmation, am **Samstag, 9. April 2016** also, findet um **16:00 Uhr** ein **Vortreffen** statt, um einander kennen zu lernen, wieder zu ent-

decken und natürlich vor allem, um gemeinsam den kommenden Tag vorzubereiten.

Nach dem **Sonntagsgottesdienst** um 10:30 Uhr haben wir für alle Jubilare und ihre Angehörigen ein **Mittagessen im Gemeindehaus** vorbereitet, mit dem unsere Feier dann langsam ausklingen soll.

Anmeldeformulare und gegebenenfalls weitere Informationen erhalten Sie in unserem Gemeindebüro auf dem Venusberg bei Frau Hornberger (Tel. 28 13 21) sowie im Gemeindebüro der Lutherkirche (Tel. 21 99 59) oder im Gemeindeamt (Tel. 68 80 - 430). Sie dürfen uns aber auch gerne anschreiben:

*Evangelischer Gemeindeverband  
Bonn, Lutherkirchengemeinde,  
Adenauerallee 37,  
53113 Bonn.*

Herzlich lädt Sie ein



*Pfrin. Ulrike Veermann,  
Lutherkirchengemeinde*

## Wohlfahrts- und Weihnachtsmarken

Der Verkauf der Wohlfahrts- und Weihnachtsmarken 2015 in unserer Gemeinde erbrachte insgesamt die **Erlössumme von 146,55 €**. Davon werden 70,- € der Gemeinde für die geplante Taizé-Fahrt 2016 zur Verfügung gestellt und 76,55 € an die Jugendhilfe der Evangelischen Beratungsstelle in Bonn weitergeleitet. Herzlichen Dank noch einmal an

alle, die mit ihrem Kauf gemeindliche und übergemeindliche Projekte unterstützen! Die neuen Wohlfahrtsmarken für 2016 (s. LICHTBLICK S. 25) sind bereits angefordert und ab dem 11. Februar im Gemeindebüro erhältlich. Ihre Bestellung nehmen wir dort ab sofort gerne entgegen.

## Großartiges Spendenaufkommen in 2015

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu einem großartigen Spendenaufkommen im vergangenen Jahr beigetragen haben.

**10.060,- Euro** sind insgesamt bei der Sommersammlung zugunsten unseres Kindergartens eingegangen.

**7.030,- Euro** wurden für die Kirchenmusik gespendet, wobei **6.000,- Euro** davon aus einer großzügigen Einzelspende stammen. Zusätzlich hat die Sparkasse mit **250,- Euro** die Aufführung von Joseph Haydns Schöpfung unterstützt.

Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist im vergangenen Jahr von der Käthe-Flöck-Stif-

tung mit **9.000,- Euro** unterstützt worden.

Gut **3.600,- Euro** sind bis zum Jahresende für die Diakoniesammlung eingegangen.

Knapp **400,- Euro** wurden uns für verschiedenste Spendenzwecke zgedacht. Teilbeträge davon wurden bestimmungsgemäß an die entsprechenden Einrichtungen weitergeleitet.

Sie erahnen, wie sehr uns Ihre Großzügigkeit in unserer Gemeindegemeinschaft unterstützt. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich und bitten Sie: Bleiben Sie uns auch 2016 gewogen!

Ihr

*Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler*

# Wer kommt mit nach Maria Laach?

Wie in der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes angekündigt, möchten wir auch in diesem Jahr wieder einen Gemeindeausflug nach Maria Laach anbieten. Diesmal allerdings mit einer größeren Gruppe und Transfer von und nach Bonn mit einem Reisebusunternehmen.

## **Herzliche Einladung Zum Gemeindeausflug nach Maria Laach Samstag, den 12. März 2016**

Treffpunkt: 8:30 Uhr auf dem Kirchparkplatz  
Rückkehr: 17:00 Uhr

Neben einer **Klosterführung** werden wir die **Schmiede** besuchen, gemeinsam **Mittagessen**, und Kantor Stephan Pridik wird in der Klosterkirche die **Orgel** erklingen lassen.

**Kosten: 15,- €**  
(für Bustransfer und Führungen, ohne Mittagsverpflegung)

Ihre vorherige Anmeldung wird erbeten bis spätestens zum 7. März 2016 im Gemeindebüro bei Frau Hornberger unter Tel. 0228/281321 (von 9:30 bis 12:30 Uhr) oder per E-Mail unter:  
[c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de](mailto:c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de)

Sa., 5. März, 10:00h: Kinderbibeltag	S. 33
Mi., 9. März, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02
Do., 10. März: Anmeldeschluss Grundkurs Bibel V.	S. 08
Sa., 12. März, 8:30h: Gemeindeausflug	S. 28
Mi., 16. März, 20:00h: Musikalische Passionsandacht	S. 11
Mi., 6. April, 19:00h: Grundkurs Bibel V./1	S. 08
Do., 7. April, 20:00h: Probenbeginn "Orgelmesse"	S. 21
Mi., 13. April, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02

Sa., 16. April, 14:00h: Kinderflohmarkt	S. 37
Mi., 20. April, 19:00h: Grundkurs Bibel V./2	S. 08
Mi., 4. Mai, 19:00h: Grundkurs Bibel V./3	S. 08
Mi., 11. Mai, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02
Sa., 13. Mai: Start Taizé-Fahrt	S. 38
Mo., 15. Mai: Anmeldeschluss Kanu-Freizeit	S. 40
Mi., 18. Mai, 19:00h: Grundkurs Bibel V./4	S. 08
Mi., 1. Juni, 19:00h: Grundkurs Bibel V./5	S. 08



**Kantorei:**..... donnerstags, 20:00h  
**Gospelchor "Swinging Chariot"**..... freitags, 19:00h  
**Gitarrenkreis:**..... freitags, 18:00h  
**Kammerorchester für Jugendliche:**..... donnerstags, 18:00h  
**Kinderchöre:** 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30h-15:10h  
 Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10h-15:50h  
 Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50h-16:30h  
**Eltern-Band "Never too late":**..... Projekte nach Vereinbarung

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

## Auferstehungskirchengemeinde

Mi., 2. März:	18:00h Passionsandacht	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Fr., 4. März:	17:30h Weltgebetstag	<i>Ökumenisches Weltgebetstags-Team</i>
So., 6. März*:	10:00h mit Einführung des Presbyteriums	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Mi., 9. März:	18:00h Passionsandacht	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 13. März*:	10:00h mit Posaunenchor	<i>Vikarin Firsching</i>
Mi., 16. März:	20:00h Musikalische Passionsandacht	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 20. März:	10:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Do., 24. März: <i>Gründonnerstag</i>	20:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Fr., 25. März <i>Karfreitag</i>	10:00h mit Abendmahl	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 27. März: <i>Ostersonntag</i> <u><i>Beginn d. Sommerzeit!</i></u>	7:00h Neuer Ippendorfer Friedhof: Feier d. Ostermorgens 10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i> <i>Vikarin Firsching</i>
Mo., 28. März: <i>Ostermontag</i>	10:00h	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 3. April:	10:00h mit Abendmahl	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 10. April*:	10:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 17. April*:	10:00h	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 24. April*: <i>"Kantate"</i>	10:00h [mit KG]*	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 1. Mai*:	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfrin. Firsching</i>
Do., 5. Mai: <i>Christi Himmelfahrt</i>	10:00h	<i>Pfrin. Kreß</i>

Sa., 7. Mai:	18:00h mit Abendmahl am Vorabend der Konfirmation	<i>Pfrin. Firsching</i>
So., 8. Mai*:	10:00h Konfirmation	<i>Pfrin. Firsching</i>
So., 15. Mai*: <i>Pfingstsonntag</i>	10:00h mit Abendmahl	Altbischof Wollenweber
Mo., 16. Mai: <i>Pfingstmontag</i>	11:00h Familiengottesdienst am Wegekreuz mit Posaunenchor u. Taufe	<i>Pfr. Verhey</i> <i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i> <i>Familiengottesdienst-Team d. Friedenskirche</i>
So., 22. Mai*:	10:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 29. Mai*:	10:00h	<i>Pfrin. Firsching</i>
So., 5. Juni:	11:00h Zentraler Gottesdienst "200 Jahre Evangelische Kirche Bonn" auf dem Marktplatz	Predigt: <i>EKD Ratsvorsitzender</i> <i>Bischof Dr. Bedford-Strohm</i>

\* mit Kindergottesdienst

## Haus Maria Einsiedeln

Do., 17. März:	15:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Do., 21. April:	15:00h	<i>Pfrin. Firsching</i>
Do., 12. Mai:	15:00h	<i>Pfrin. Firsching</i>

## Haus Elisabeth

Do., 24. März:	15:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Do., 28. April:	15:00h	<i>Pfrin. Firsching</i>
Do., 19. Mai:	15:00h	<i>Pfrin. Firsching</i>

## Uniklinikum (Klinikkirche)

Mi., 20. April:	12:30h musikalischer Gottesd. mit "Duo Nuances"	<i>Pfrin. Franchy-Kruppa</i>
-----------------	---	------------------------------

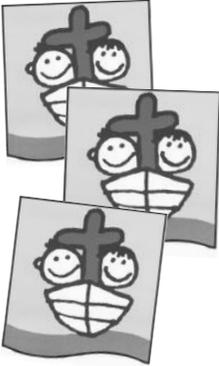
## Uniklinikum (Kapelle d. medizinischen Klinik)

Mi., 9. März:	18:30h mit Abendmahl	<i>Pfr. Bieneck</i>
Mi., 6. April:	18:30h mit Abendmahl	<i>Pfrin. Franchy-Kruppa</i>
Mi., 4. Mai:	18:30h mit Abendmahl	<i>Pfr. Bieneck</i>

## Wiederkehrende Termine

Literaturkreis	Doris Funk, Tel. 81 29 269	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler Tel. 28 13 21 Vikarin Beatrix Firsching Tel. 0179-93 05 653	dienstags, 15:30h-18:00h
Freitagstanzkreis	Cathrin Jongen Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h-12:00h
Café Lichtblick	Elke Bey Tel. 28 20 65	an einem Mi. d. Monats, 15:30h-ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	jeden Di. u. Fr., 9:00h-12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Dörthe Sacht Tel. 0177-27 38 604	donnerstags, 10:00h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining I	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining II	Stefania Battellini, Tel. 65 52 21	montags, 11:30h-12:30h
Wandergruppe	Gisela Höfert Tel. 28 41 87	jeden 1. Do. d. Monats, 10:00h
Singen "ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do. d. Monats, 16:30h
Natur-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	freitags, 16:00h-17:30h

## Kirche mit Kindern



Alle auf unserer doppelseitigen Übersicht in der Heftmitte dieses **LICHTBLICKs** mit Sternchen ("\*") gekennzeichneten Sonntagsgottesdienste sind zugleich auch von **Erwachsenen betreute** und durch Jugendliche unterstützte **Kindergottesdienste!**

Falls Sie gerne im Kindergottesdienst mitarbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte bei Pfr. Dr. Schwenk-Bressler oder im Gemeindebüro persönlich oder telefonisch unter 28 13 21.

### Entscheide dich, Jona! – 14. Ökumenischer Kinderbibeltag

Am Samstag, 5. März 2016 von 10:00 bis ungefähr 16:00 Uhr treffen sich Kinder von sechs bis zwölf Jahren zum nächsten Kinderbibeltag.

Herzliche Einladung dazu!

Kinder in den Grundschulen bekommen noch eine Einladung über die Schule.

usb

### Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche\*

Waldschule Venusberg

Engelsbachschule Ippendorf

Mi., 9. März.....	8:00h	Mi., 2. März.....	8:00h
Mi., 6. April.....	8:00h	Mi., 13. April.....	8:00h
Mi., 11. Mai.....	8:00h	Mi., 4. Mai.....	8:00h

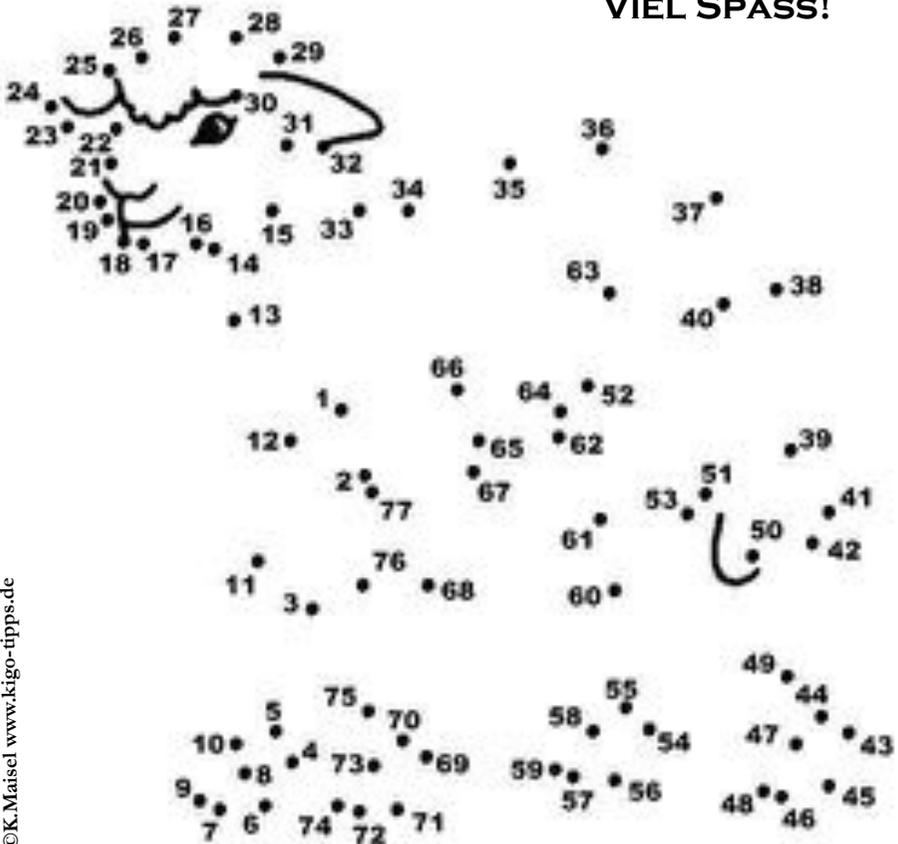
\*wenn nicht anders vermerkt.

*Eltern sind ganz herzlich willkommen!*

# Kinderseite

**DU KANNST ERST DIE ZAHLEN MITEINANDER VERBINDEN UND DAS BILD DANN AUSMALEN.**

**VIEL SPASS!**



© K. Maisel www.kigo-tipps.de

**Für das regelmäßige Gestalten dieser Kinderseiten suchen wir ab sofort Unterstützung. Wer diese Aufgabe (unter Anleitung) gerne übernehmen möchte, meldet sich bitte bei Frau Hornberger in unserem Gemeindebüro.**

# **EIN KRESSEMÄNNCHEN FÜR OSTERN**

**FRISCHE KRESSE IST GESUND UND PASST  
SUPER ZU DEINEM OSTERFRÜHSTÜCK  
Z. B. ZUM GARNIEREN VON OSTEREIER-BROTEN...**

## **VORHER MUSST DU DAFÜR HABEN:**

- > **KRESSESAMEN**
- > **EINE LEERE EIERSCHALE  
(OHNE KOPF)**
- > **EINEN EIERBECHER**
- > **ETWAS WATTE**
- > **WASSER**



## **UND SO WIRD'S GEMACHT:**

- 1. STELLE DIE LEERE EIERSCHALE IN EINEN EIERBECHER UND BEMALE SIE BUNT UND MIT EINEM GESICHT.**
- 2. STECKE DIE MIT WASSER GETRÄNKTE WATTE IN DIE EIER-  
SCHALE UND STREUE DIE KRESSESAMEN AUF DIE FEUCHTE  
WATTE.**
- 3. JETZT BRAUCHST DU EIN PAAR TAGE GEDULD UND MUSST DIE  
SAMEN REGELMÄSSIG GIESSEN, SO DASS DIE WATTE IMMER  
FEUCHT BLEIBT, ABER NICHT UNTER WASSER STEHT.**

**WENN DU DAS KRESSEMÄNNCHEN VIER TAGE VOR DEM OSTERFEST  
BASTELST, KANNST DU ZUM OSTERFRÜHSTÜCK MIT DEINER FAMILIE  
DIE "HAARE" ABSCHNEIDEN UND DEIN BROT DAMIT VERSCHÖNERN.**

**GUTEN APPETIT!**

# Einladung

z u m

## Kindergottesdienst

in der Auferstehungskirche, sonntags um 10

am  
13. März

am  
6. März

am  
10. April

am  
8. Mai

am  
1. Mai

am  
24. April

am  
17. April

am  
15. Mai

am  
22. Mai

am  
29. Mai

# FLOHMARKT

## „RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg

**Samstag, 16. April 2016,  
von 14:00 bis 17:00 Uhr,  
im Gemeindehaus, Haager Weg 40.**

Neben **45** Verkaufsständen  
wird ein umfangreiches Kuchenbuffet\*  
(\* auch zum Mitnehmen)  
mit kalten und warmen Getränken  
angeboten.

Der Erlös aus Standgebühren und unserem  
Kuchen- und Getränkeverkauf  
kommt zu 100% der Kindertagesstätte  
unserer Auferstehungskirchengemeinde zugute.

*Info-Kontakt und Stand-Anmeldung bei:*

*Claudia Paine, mobil: 0173-5479562 oder  
Mail: [flohmarktvenusberg@gmail.com](mailto:flohmarktvenusberg@gmail.com)*



## *Für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene:* **Geistliche Fahrt nach Taizé**

Am *Pfingstweekenende, vom 13. bis 16. Mai*, wollen wir gemeinsam per Reisebus nach Taizé fahren. Wer Taizé kennenlernen möchte, ist dabei genau richtig! Diese Reise bietet die Möglichkeit, den Blick nach innen und nach aussen zu richten: Nach innen durch Innehalten und nach nach aussen durch die Begegnung mit Gleichaltrigen aus der ganzen Welt, deren Kultur wir kennenlernen und mit denen wir über Gott sprechen können.

Wir werden eingebunden sein in den dortigen Rhythmus (feste Gebetszeiten, Bibeleinführungen, Gespräche in Kleingruppen, internationale Kontakte und Spiele), den spirituellen Ort Taizé erleben und die dort lebenden „Brüder“ kennenlernen.

Wir wollen den Sinn für die religiöse Dimension menschlichen Lebens erspüren, den christlichen Glauben vertiefen und dort im Geiste Jesu voneinander lernen, miteinander glauben sowie gemeinsam unsere Freude am Leben ausdrücken.

Den Brüdern in Taizé liegen zwei Dinge besonders am Herzen:

In der Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu leben und diese zweifache Gemeinschaft durch das persönliche wie gemeinschaftliche Gebet zu vertiefen.

Die Unterbringung erfolgt in einfachen Unterkünften oder eigenen Zelten. Diese Fahrt begleiten Pfrin. z.A. Beatrix Firsching und Heike Jakob-Bartels. Die Kosten belaufen sich auf 110,- Euro für Jugendliche und 150,- Euro für Erwachsene.

In einem für alle Teilnehmer verbindlichen Vortreffen am Montag, dem 29. Februar um 19:00 Uhr im Gemeindehaus wollen wir Euch und Ihnen Näheres zu dieser Fahrt erläutern.

Anmeldung ist ab sofort mit nebenstehendem Coupon in unserem Gemeindebüro möglich.

*hjb*

*Über die Gemeinschaft von Taizé kann man sich unter [www.taize.fr](http://www.taize.fr) im Internet informieren.*



## Anmeldung zur Taizé-Fahrt über Pfingsten 2016

Hiermit melde ich mich zur Taizé-Fahrt vom Freitag, 13., bis Montag, 16. Mai 2016 verbindlich an. Den Teilnehmerbeitrag in Höhe von 110,- € (Jugendliche) bzw. 150,- € (Erwachsene) zahle ich ein bis zum 1. Mai 2016 auf das Konto der Ev. Auferstehungskirchengemeinde Bonn

**IBAN: DE 73 3506 0190 1088 4330 72**

Verwendungszweck: "Taize Pfingsten" + Vor- u. Zuname des Teilnehmers  
Die Teilnahmebedingungen erkenne ich an.

Name u. Adresse: .....

.....

.....

Telefon: ..... / .....  
Festnetz Mobil

E-Mail: .....

Unterschrift des Teilnehmers bzw.  
des Erziehungsberechtigten: .....

Natur-Kindergruppe  
"Gut drauf"

**Kinder im Grundschulalter** (von 5 bis 11 Jahren)  
treffen sich, möglichst in wetterfester Kleidung,  
immer **freitags\***, von **16:00 bis 17:30 Uhr**,  
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

\*außer während der Schulferien

hjb

## Kanufreizeit für Jugendliche

Für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren findet **vom Sonntag, 10., bis Montag, 18. Juli 2016** wieder eine Kanufreizeit statt. Auf der Mecklenburgischen Kleinseenplatte wer-

Zeltplatz fahren. Wir werden uns in diesen Tagen meist selbst verpflegen. Unsere Verpflegung müssen wir mit in den Booten transportieren. Durchschnittlich werden wir vier Stunden für die



den wir auf einer Rundstrecke paddeln und in diesem Jahr, je nach Kräften und Wetterverhältnissen, den Bereich südlich der Fleether Mühle erkunden. Wir meiden die großen Seen und sind vorwiegend in Gewässern unterwegs, in denen motorisierter Bootsverkehr verboten ist.

An der Fleether Mühle, einem Ortsteil von Mirow, werden wir unsere Tour beginnen. Mit den Kanadiern werden wir mit unserem Gepäck von Zeltplatz zu

Bewältigung einer Tagesstrecke auf dem Wasser brauchen. Hinzu kommen noch Einkaufszeit und die Zeit, die wir zum Aufstellen und Abbauen der Zelte benötigen. An den langen Sommerabenden wird uns also noch Zeit für andere Aktivitäten und Spiel und Spaß bleiben.

*usb*

Teilnehmerzahl:  
mindestens 7, höchstens 14  
Kosten: 295,- €

**Leistungen:** Transfer, Zeltplatzgebühren, Kanumiete, wasserdichte Packsäcke und -tonnen in begrenzter Zahl, Kanutransport (an einer Stelle nötig), Verpflegung.

**Leitung:** Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler, Heike Jakob-Bartels, Nadine Wilke und zwei Teilnehmer, die wir für die Zukunft als männliche Betreuer gewinnen möchten.

**Anmeldung:** Eine verbindliche Anmeldung unter Überweisung der TN-Gebühr von 295,- € bis zum 15. Mai 2016 ist ab sofort möglich.

AUFERSTEHUNGSKIRCHENGEMEINDE  
IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72  
BIC: GENODED1DKD  
Verwendungszweck: Kanufreizeit + Name

Die Platzvergabe erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Bitte verwenden Sie das unten abgedruckte Anmeldeformular oder eine Kopie davon.

**Mehr Infos:** Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler, Auferstehungskirchengemeinde Bonn, Haager Weg 69a, 53127 Bonn, Tel. 0228 - 28 13 21

**Vortreffen:** Im Juni wird es ein Vortreffen zur weiteren Information geben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Erziehungsberechtigten werden hierzu schriftlich eingeladen.



---

## Anmeldung zur Kanu-Freizeit 2016



Hiermit melde ich mein Kind .....

geboren am .....

verbindlich für die Kanu-Freizeit für Jugendliche der Auferstehungskirchengemeinde Bonn vom 10. bis 18. Juli 2016 an. Bis zum 15. Mai 2016 (Datum des Geldeingangs) habe ich den Teilnehmerbetrag von 295,- € auf das oben angegebene Konto überwiesen.

Name u. Adresse .....

.....

.....

Telefon ..... / .....

Festnetz

Mobil

E-Mail .....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten .....

## Kleidersammlung für Bethel

Für gut 500 kg gebrauchte Kleidung dankte Pastor Ulrich Pohl, Vorsitzender der von Bodelschwingschen Stiftung in Bethel, unserer Gemeinde für die Kleiderspenden bei der "Brockensammlung" im November. Gerne gebe ich den Dank an Sie, liebe Gemeindeglieder, weiter: „Sie haben sich dafür entschieden, gut erhaltene Sachen weiterzugeben anstatt sie einfach wegzuworfen. Auf diese Weise senden Sie nicht nur eine unmittelbare Hilfe für sozial benachteiligte Menschen, sondern auch ein Zeichen der Solidarität. Gleichzeitig trägt Ihre freundliche Gabe dazu bei, wertvolle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in der Betheler Brockensammlung zu sichern. Für Ihre wichtige Unterstützung und die damit verbundene Mühe

danke ich Ihnen von Herzen“, schreibt Pastor Pohl.

Sie haben Freude geteilt - dass das mit gebrauchter Kleidung möglich ist, machen wir uns in unserer Überflusszeit viel zu selten bewusst.

Herzlichen Dank dafür!

*Ihr Pfr. Udo Schwenk-Bressler*

Bethel 

Übrigens: Übers ganze Jahr verteilt nehmen wir gebrauchte Briefmarken entgegen, die wir für Bethel sammeln und sie immer mitgeben, wenn die Kleidersammlung abgeholt wird. Im Gemeindehaus und im Gemeindebüro steht dafür je eine Sammelbox.

### DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können. Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

#### HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1. Werden Sie Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik". Ihre formlose Beitrittserklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.
2. Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.  
IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17,  
BIC: GENODED1DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.

## „S(w)inging Chariot“ im Kloster

von Judith Bonnet

Nach Marienstatt, zur musikalischen „Klausur“

ging jüngst die Gospelsängertour.

Vor 13 Jahren - so die Erfahrung -

war dies' schon einmal „Offenbarung“;

drum kam im Jubeljahr unserm Chor

das Kloster wieder passend vor...

34 von 40 Mitgliedern kamen

für ein Wochenende in würdigem Rahmen

zum gemeinsamen Eintauchen in die klösterliche Welt,

zum Singen, das uns hier noch mehr zusammenhält!

Beim Ort - sogar beim Wetter - ist der Plan aufgegangen:

Denn war der Himmel anfangs noch wolkenverhangen,

so zeigt er sich bald in tiefstem Blau,

die Sonne strahlt, das Lüftchen weht lau.

Ein knallbunter Herbstwald umgibt die Abtei -

mit besonderem Flair - und wir sind dabei!

Die alten Gemäuer, der Klostergarten -

alles scheint nur darauf zu warten,

dass wir genießen und entdecken,

um neue Energien in uns zu wecken,

die die Gemeinschaft unterstützen

und den Musikprojekten nützen...

Mit Glockengeläut beginnt der Tag - vor dem Wecken;  
die Brüder beten, während wir uns noch nach der Decke strecken!

Wir wohnen nett und essen gut -

ganz ähnlich, wie ein Mönch das tut?! -

"Gespiesen" wird im Chor-eigenen Trakt,

im Saal dahinter sing´n wir im Takt.

Damit man sich entspannen kann,

gibt's Probenpausen dann und wann:

Da geht´s in Grüppchen ans Spazieren,

- zum Teil noch Weitermusizieren -;

um das Gelände zu erkunden,

tun wir das Kloster auch umrunden;

im Klosterladen kauft man ein:

Bücher, Kerzen, Klosterwein.

In der Kirche lauschen wir dem Stundengebet mit Gregorianischen Gesängen;  
später - kurz - erfüllen wir den Raum mit unsern eigenen Klängen...

Mit Geburtstagskörben voller Flaschen

und diversen Snacks zum Naschen

feiern wir und trinken auf "20 Jahre Gospelchor"

und nehmen uns dabei das Konzert-Video vor.

Die Fratres, die nach uns sehen, sind nett und "zu allem bereit",

schenken uns mit Infos, Erbaulichem und Anekdoten etwas Zeit;

Pater Domenicus stößt gar mit uns an

und fragt, ob er "Nutella" bringen kann...!

Über die Zisterzienser wissen wir nun mehr,

vielleicht kommen wir ja nochmal hierher?!

Der letzte -Brauhaus-Abend - unerreich! -

-macht uns den Abschied nicht so leicht...

Zum Trost singen wir vor der Heimfahrt noch im Kloster-Foyer  
das liebgezwonnene Chorwochenendlied aus Taizé.

In der Bilanz bleibt wohl für "S(w)inging Chariot" diese Fahrt  
ein Gruppen-, Musik- und Glaubenserlebnis der besonderen Art!

So miteinander verbunden, beseelt und heiter

geht's mit den Proben in der Auferstehungsgemeinde weiter.

## Zu Pfingsten

Jetzt trägt das Jahr die volle Tracht.  
die Sonne, die mehr Licht entfacht,  
die Bäume, die noch grüner stehn.  
Und drüber wird ein Wind uns wehn,  
der viel erneut und vieles eint,  
erfrischt, was matt und müde scheint,  
der, wie er kommt in Schwung und Fahrt,  
einander fremde Menschen schart,  
der schärfer hier und dort sich regt,  
der Gutes antreibt und bewegt,  
der Klarheit anstatt Chaos will.  
Er flaut nicht ab und steht nicht still.  
Spürst du die Kraft, die aus ihm dringt,  
dich tröstet und dir Stärkung bringt?  
Spürst du, wie er die Angst dir nimmt  
und neuer Mut dein Herz bestimmt?  
Ja, heiliger Geist, du kommst als Freund.  
In dir werd' Gott und Welt vereint.

Fritz Langensiepen  
April 2015

## Juden und Christen als Partner

Eine bemerkenswerte Erklärung haben orthodoxe Rabbiner Anfang Dezember 2015 abgegeben. Unter der Überschrift „Den Willen unseres Vaters im Himmel tun: Hin zu einer Partnerschaft zwischen Juden und Christen“ heißt es darin eröffnend: „Nach fast zwei Jahrtausenden der Feindseligkeit und Entfremdung [...] möchten [wir] den Willen unseres Vaters im Himmel tun, indem wir die uns angebotene Hand unserer christlichen Brüder und Schwestern ergreifen. Juden und Christen müssen als Partner zusammenarbeiten, um den moralischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen“.

Einleitend wird darauf hingewiesen, dass mit der Schoah, die vor 70 Jahren endete, „Jahrhunderte der Verachtung, Unterdrückung und Zurückweisung von Juden und die daraus folgende Feindseligkeit zwischen Juden und Christen den absurden Höhepunkt erreicht“ hatten.

Sodann wird gewürdigt, „dass sich die offiziellen Lehren der katholischen Kirche über das Judentum seit dem Zweiten Vatikani-

schen Konzil grundlegend und unwiderruflich geändert haben. Mit der Promulgation von *Nostra Aetate* begann vor 50 Jahren der Aussöhnungsprozess zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum“. Seit dem lehne die Kirche „unmissverständlich jede Form von Antisemitismus ab, bestätige(n) den ewigen Bund zwischen Gott und dem jüdischen Volk, weise(n) die Lehre des Gottesmordes zurück und betone(n) die einzigartige Beziehung zwischen Christen und Juden“, die Papst Johannes Paul II. „unsere älteren Brüder“ und Papst Benedikt XVI. „unsere Väter im Glauben“ nannte. „Darauf basierend begannen Katholiken und andere christliche Amtsträger einen aufrichtigen Dialog mit dem Judentum, der sich während der letzten fünf Jahrzehnte stetig verstärkt hat“.

Die orthodoxen Rabbiner schätzen, dass die Kirche „die einzigartige Stellung Israels in der Heilsgeschichte und bei der letztendlichen Erlösung der Welt“ bestätige und sie erkennen „an, dass das Christentum weder ein



Zufall noch ein Irrtum ist, sondern göttlich gewollt und ein Geschenk an die Völker“. Mit der Trennung von „Judentum und Christenheit [...] wollte Gott eine Trennung zwischen Partnern mit erheblichen theologischen Differenzen, nicht jedoch eine Trennung zwischen Feinden“. Vielmehr hätten Juden wie Christen „eine gemeinsame Aufgabe in der Verheißung des Bundes, die Welt unter der Herrschaft des Allmächtigen zu verbessern, so dass die gesamte Menschheit Seinen Namen anruft und Laster von der Erde verbannt werden“.

Viel mehr als was sie trenne hätten Juden und Christen gemeinsam: „den ethischen Monotheismus Abrahams; die Beziehung zum Einen Schöpfer des Himmels und der Erde, der uns alle liebt und umsorgt; die jüdische Heilige Schrift; den Glauben an eine verbindliche Tradition; die Werte des Lebens, der Familie, mitfühlender Rechtschaffenheit, der Gerechtig-

keit, unveräußerlicher Freiheit, universeller Liebe und des letztendlichen Weltfriedens“.

Gleichwohl wird ausgeführt, dass die Partnerschaft „in keiner Weise die weiterhin bestehenden Differenzen zwischen beiden Gemeinschaften und Religionen bagatelisiert“. „Wir glauben, dass Gott viele Boten nutzt, um Seine Wahrheit zu offenbaren, während wir die fundamentalen ethischen Verpflichtungen aller Menschen vor Gott bestätigen, die das Judentum stets durch den universellen Bund Noahs gelehrt hat“.

Abschließend wird betont, Juden und Christen müssten, „indem sie Gott nachfolgen, Vorbilder geben in Dienst, bedingungsloser Liebe und Heiligkeit. Wir sind alle im heiligen Ebenbild Gottes geschaffen und Juden wie Christen werden diesem Bund treu bleiben, indem sie gemeinsam eine aktive Rolle bei der Erlösung der Welt übernehmen“.

-dd-

**Unsere Homepage**

**[www.auferstehungskirche-bonn.de](http://www.auferstehungskirche-bonn.de)**

**informiert Sie stets aktuell über Änderungen!**

# 200 Jahre Evangelische Gemeinde in Bonn

Vor drei Jahren beging die Auferstehungskirchengemeinde ihr fünfzigjähriges Bestehen. In diesem Jahr feien alle evangelischen Gemeinden in Bonn, dass im Jahre 1816 die erste evangelische Gemeinde in der Stadt gegründet wurde. Wie kam es dazu?

Nach den gescheiterten „Reformationsversuchen“ des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Herman von Wied Mitte des 16. Jahrhunderts dauerte es fast dreihundert Jahre und bedurfte politischer Ereignisse, bis die Errichtung der Gemeinde erfolgte. Der Wiener Kongress 1815 ordnete nach der Herrschaft Napoleons Europa neu und das katholische Rheinland - unter dem Korsaren ein Teil Frankreichs - kam zum protestantischen Preußen.

Ausgangspunkt waren jedoch nicht in Bonn ansässige evangelische Christen, die diese Gründung veranlassten. Entsprechend den in der Reformationszeit entstandenen auch organisatorischen Verbindungen zwischen dem Landesherrn und „seiner“

evangelischen Landeskirche - cuius regio, eius religio - ging die Initiative von der Obrigkeit aus. Der Chef der preußischen Verwaltung im Rheinland, Oberpräsident Graf zu Solms-Laubach hatte den



200

200 Jahre  
Evangelische Kirche Bonn  
**5. Juni 2016**

lutherischen Kölner Pfarrer Dr. Chr. G. Bruch zum „Hauptorganisations-Commissarius der protestantischen Schulen im Kreise Köln“ ernannt und ihm im Frühjahr 1816 den besonderen Auftrag erteilt, das protestantische Kirchen- und Schulwesen in Bonn näher zu untersuchen.

Pfarrer Bruch arbeitete schnell. Er bat zur Erfüllung seines Auftrages den Fabrikbesitzer Karl Berg mit Hilfe der städtischen Behörde eine Liste der Evangelischen anlegen zu lassen und schrieb am 4. Juni 1816 an „sämtliche Familienväter Evangelischer und Evangelisch-reformierter Confession“ in Bonn:

„*Unterzeichneter, von Sr. Exzel-*

*lenz dem Herrn Oberpräsidenten Grafen zu Solms-Laubach, zur Untersuchung des protestantischen Kirchen- und Schulwesens der Stadt Bonn und zur Berichterstattung über die Möglichkeit der Gründung einer evangelischen Gemeinde hierselbst, spezialiter beauftragt, ladet hierdurch unter Genehmigung der städtischen Behörde, die hiesigen protestantischen Familienväter ein, morgen Mittwoch dem 5ten dieses, morgens 10 Uhr sich auf hiesigem Rathaus zu versammeln, um zur gesetzlichen Wahl eines Kirchenvorstandes schreiten zu können, und wünsche zu diesem heiligen Geschäfte Gottes Gnade und reichen Segen in Jesu Christo!“*

Die Versammlung verlief erfolgreich. Der Kirchenrat wurde gewählt und damit die Gemeinde begründet. Sie hatte 208 Mitglieder.

In den folgenden Jahren wuchs

der Gründung der Universität 1818, in deren Folge Beamte aus dem protestantischen Stammpreußen ins Rheinland kamen. Etwa 25 Jahre später (1842), als zur Gemeinde die Bürgermeistereien Bonn, Godesberg, Hersel, Oedekoven, Poppelsdorf, Sechtem und Waldorf gehörten, war die Zahl der Gemeindeglieder allein in Bonn auf etwa 1.700 gestiegen, mehr als elf Prozent der damaligen Einwohner. Gut einhundert Jahre danach (1946) hatte sich der Anteil auf 19,8 Prozent fast verdoppelt. 1947 gehörten der Gemeinde Bonn schon mehr als 22.000 Mitglieder an.

Mit der Wahl Bonns zur Bundeshauptstadt stieg die Zahl der Bundesbediensteten, die aus anderen Bundesländern nach Bonn umzogen. Sie verfünffachte sich in den 25 Jahren von 1950 bis 1974. Damit erhöhte sich aber nicht nur die Einwohnerzahl Bonns, sondern der evangelische Bevölkerungsanteil wurde ebenfalls größer. Dies ist offensichtlich eine Parallele zum Anfang

des 19. Jahrhunderts, als Maßnahmen der preußischen Regierung - wie bereits erwähnt -



die Gemeinde stetig an, nicht zuletzt wegen der Verlegung des Oberbergamtes nach Bonn und

ebenfalls diese Wirkung hatten. War 1946 knapp ein Fünftel der Bonner evangelisch, so war es 1961 mehr als ein Drittel (34,1 Prozent).

Natürliche Folge war eine schnelle Zunahme der Mitglieder der Evangelischen Gemeinde Bonn: Von etwa 29.000 im Jahre 1950 um zwei Drittel auf rund 50.000 fünf Jahre später, 1955.

Die evangelischen Bürger auf dem Venusberg und in Ippendorf gehörten damals mit Poppelsdorf zum 2. Bezirk der Bonner Gemeinde. Infolge der geographischen Lage und verstärkt durch die topographischen Gegebenheiten gab es nur wenige Berührungspunkte zum übrigen Gemeindegebiet. Das Presbyterium beantragte deshalb 1953 die Errichtung einer 9. Pfarrstelle für den Venusberg. Bereits ein halbes Jahr später, am 1. Januar 1954, bildeten die Gemeindeglieder auf dem Venusberg und in Ippendorf den neuen 9. Bezirk der Evangeli-

schen Kirchengemeinde Bonn. Weil die Schaffung immer weiterer Pfarrstellen keine Dauerlösung für die Betreuung der steigenden Zahl von Gemeindegliedern sein konnte, wurde die Gemeinde Bonn zum 1. April 1955 in die drei Gemeinden Bonn-Mitte, Bonn-West und Bonn-Süd geteilt. Zur Gemeinde Bonn-Süd gehörten als vierter Bezirk Ippendorf und Venusberg.

200

200 Jahre  
Evangelische Kirche Bonn  
**5. Juni 2016**

Doch knapp acht Jahre später wurde ein weiterer Schritt getan: Zum 1. Januar 1963 wurde aus dem 4. Pfarrbezirk der Gemeinde Bonn-Süd auf Antrag des Presbyteriums die selbständige „Auferstehungskirchengemeinde Bonn-Venusberg“, der rund 4.000 Mitglieder angehörten. Damit entstand die erste Enkelgemeinde der ehemaligen Kirchengemeinde Bonn. -dd-

*200 Jahre Evangelische Gemeinde in Bonn:*

## **Feiergottesdienst auf dem Marktplatz**

Zweihundert Jahre ist es jetzt her, dass am 5. Juni 1816 in Bonn eine

evangelische Kirchengemeinde gegründet wurde. Genau an diesem

Datum feiern die evangelischen Christen in diesem Jahr dieses Jubiläum mit einem ***Festgottesdienst um 10:00 Uhr auf dem Markt vor dem Alten Rathaus***. Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche

Werk zur Uraufführung kommen, das der Kantor der Lutherkirche, Berthold Wicke, eigens für diesen Anlass komponieren wird. Zum Abschluss lädt der Bonner Oberbürgermeister zum Empfang ins Alte Rathaus, also dorthin, wo am 5. Juni 1816 Wesentliches begann. Ein kirchenkreisübergreifendes Team bereitet diesen Festtag vor.

200

200 Jahre  
Evangelische Kirche Bonn  
**5. Juni 2016**

in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, München, wird die Predigt halten. Chöre und Posaunen aus der ganzen Region sollen ebenfalls beteiligt werden.

Der Feiertag wird mit einem ***Festakt um 18.00 Uhr in der Schlosskirche der Universität***, der ersten protestantischen Gemeindekirche in Bonn, abgeschlossen, an dem auch der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski teilnehmen wird. Dabei soll unter anderem ein musikalisches

„Wir wollen ein Fest feiern, das einer breiten Öffentlichkeit zeigt, dass evangelische Kirche heute ein selbstverständlicher wie prägender Bestandteil unserer Stadt und Region ist, auch in der für uns so wichtigen ökumenischen Offenheit“, erklärte Superintendent Eckart Wüster.

Im Juni erscheint das Buch "Evangelisches Bonn" mit vielen bemerkenswerten Hintergründen zur Geschichte und zum evangelischen Leben in unserer Stadt und der Region. -dd-



## Vor dem Ende der Volkskirche?

Auf der letzten Tagung der Landessynode der EKiR im Januar sprach EKD-Ratsmitglied Prof. Dr. Jacob Joussen, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht an der UniBochum ein Grußwort. Darin führte er unter anderem aus, bereits zu Beginn der Tätigkeit des neuen EKD-Rats sei deutlich geworden, dass in den kommenden Jahren entscheidend werde, wie die evangelische Kirche auf den Verlust des Charakters als Volkskirche reagiere, der ihr zumindest zahlenmäßig verloren zu gehen drohe.

Zur Verdeutlichung seine Aussage verwies er auf den Bericht der Kirchenleitung an die Landessynode. Daraus gehe hervor, dass die Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der EKiR von 1987 bis 2015 von 11,49 Mio. auf 12,14 Mio. zugenommen, die der Gemeindemitglieder jedoch von 3,32 auf 2,66 Mio. abgenommen habe. Damit sei der Konfessionsanteil von 28,9 Prozent auf 21,9 Prozent zurückgegangen.

Joussen stellte die Frage, wie die evangelische Kirche auf diese

Entwicklung reagieren soll, und führte weiter aus:

„Es wird eine große Herausforderung werden, dessen war und ist sich der Rat der EKD bewusst - der sich alle kirchlichen Ebenen nur gemeinsam stellen können. Dies gilt nicht nur für die finanziellen Auswirkungen [...]. Dies gilt besonders auch für die inhaltlichen Anforderungen, die sich daraus ergeben: Wie kann Gemeinde vor diesem Hintergrund heute aussehen? Wie können wir unseren Glauben attraktiv leben und Menschen von ihm begeistern? Welche Wege müssen wir gehen, um die auf doppelt so viele Gemeindemitglieder ausgerichteten Strukturen, Gotteshäuser und Ressourcen auf den heutigen Bedarf anzupassen, ohne dass wir unsere inhaltliche Verankerung verlieren? - Diese Herausforderungen kann keine kirchliche Ebene alleine meistern“.

-dd-

## „Martin Luther und die Juden“

Die EKD-Synode hat auf ihrer letzten Tagung in Bremen im November 2015 eine „Notwendige Erinnerung zum Reformationsjubiläum“ zum Thema „Martin Luther und die Juden“ beschlossen. Darin heißt es einleitend, dass sie „bei aller Dankbarkeit und Freude [...] die Augen nicht vor Fehlern und Schuldverstrickungen der Reformatoren und der reformatorischen Kirchen“ verschließe.

Im ersten Abschnitt „Bedrängende Einsichten“ wird zunächst darauf verwiesen, dass es bei der Reformation „nur in wenigen Fällen [...] zu einer neuen Sicht auf die Juden“ kam und die Reformatoren „in einer Tradition judenfeindlicher Denkmuster“ standen, „deren Wurzeln bis in die Anfänge der Kirche zurückreichen.“ Gefragt wird dann, „wie [...] mit den judenfeindlichen Aussagen der Reformationszeit und ihrer Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte um(zu)gehen“ ist und „inwieweit sie eine antijüdische Grundhaltung in der evangelischen Kirche gefördert haben und wie diese heute überwunden werden kann“.

Weiter heißt es, dass Luthers

Empfehlungen für den konkreten Umgang mit Juden widersprüchlich waren und vom Plädoyer für einen freundlich werbenden Umgang bis hin zu Schmähungen und Forderungen reichten, die auf eine vollständige Entrechtung und Vertreibung der Juden zielten. Dass „die judenfeindlichen Ratschläge des späten Luther für den nationalsozialistischen Antisemitismus in Anspruch genommen wurden, stellt eine weitere Belastung für die evangelische Kirche dar“.

Als „Belastendes Erbe“ bezeichnet der Beschluss die Sicht Luthers auf das Judentum seiner Zeit als einer „Religion, die ihre eigene Bestimmung verfehlt. Sie lasse sich von der Verdienstlichkeit der Werke leiten und lehne es ab, das Alte Testament auf Jesus Christus hin zu lesen. Das Leiden der Juden sei Ausdruck der Strafe Gottes für die Verleugnung Jesu Christi“.

Das Urteil Luthers über die Juden sei „in die abendländische Tradition der Judenfeindschaft eingebunden“ gewesen. Er habe zunächst „verbreitete Verleumdungen wie den Vorwurf der Hostien-

schändung und des Ritualmords als Lügengeschichten“ abgewiesen, sei jedoch später zu „überkommenen Stereotypen“ zurückgekehrt und in „irrationalen Ängsten und Ressentiments befangen“ geblieben.

Ein Zusammenleben von Juden und Christen hielt Luther nur auf Zeit und in der Hoffnung auf ihre Bekehrung für möglich. Er kritisierte die übliche Judenhetze und hoffte 1523, dass, wenn man mit den Juden freundlich handelt und aus der heiligen Schrift sie säuberlich unterweist [...], ihrer viel rechte Christen werden<sup>6</sup> sollten. 1543 empfahl er dagegen in der Schrift "Von den Juden und ihren Lügen" aus Angst, die Duldung der jüdischen Religion könne den Zorn Gottes auch über das christliche Gemeinwesen heraufbeschwören, u.a. die Verbrennung der Synagogen, die Zerstörung jüdischer Häuser, die Konfiszierung von Talmud und Gebetbüchern, Handelsverbot und Zwangsarbeit und als letztes Mittel das Verjagen der Juden.

Zur historischen Entwicklung sagt der Beschluss: „Auf Luthers Ratschläge konnte Jahrhunderte lang zurückgegriffen werden. Zum einen hat man sich unter Be-

rufung auf die bedingt judenfreundliche Haltung von 1523 für die Duldung der Juden, aber auch für eine intensivierte Judenmission ausgesprochen. Zum andern hat man sich auf Luthers Spätschriften zur Rechtfertigung von Judenhass und Verfolgung berufen, insbesondere mit dem aufkommenden rassischen Antisemitismus und in der Zeit des Nationalsozialismus. Einfache Kontinuitätslinien lassen sich nicht ziehen. Gleichwohl konnte Luther im 19. und 20. Jahrhundert für theologischen und kirchlichen Antijudaismus sowie politischen Antisemitismus in Anspruch genommen werden.“

Der abschließende Abschnitt „Erneuernder Aufbruch“ erinnert daran, dass es „nach 1945 [...] in Deutschland zunächst zögerlich zu einem bis heute nicht abgeschlossenen Lernprozess der Kirchen bezüglich ihres schuldhaften Versagens gegenüber dem Judentum“ kam und die EKD „ihr Verhältnis zum Judentum theologisch neu bestimmt, jede Form der Judenfeindschaft verworfen und zur Begegnung mit dem Judentum aufgerufen“ habe.

Ganz deutlich wird die Synode in folgenden Aussagen:

„Luthers Sicht des Judentums und seine Schmähungen gegen Juden stehen nach unserem heutigen Verständnis im Widerspruch zum Glauben an den einen Gott, der sich in dem Juden Jesus offenbart hat. Sein Urteil über Israel entspricht demnach nicht den biblischen Aussagen zu Gottes Bundestreue gegenüber seinem Volk und zur bleibenden Erwählung Israels. Wir stellen uns in Theologie und Kirche der Herausforderung, zentrale theologische Lehren der Reformation neu zu bedenken und dabei nicht in abwertende Stereotype zu Lasten des Judentums zu verfallen. Das betrifft insbesondere die Unterscheidungen ‚Gesetz und Evangelium‘, ‚Verheißung und Erfüllung‘, ‚Glaube und Werke‘ und ‚alter und neuer Bund‘[...].

[...] Das weitreichende Versagen der Evangelischen Kirche gegenüber dem jüdischen Volk erfüllt uns mit Trauer und Scham. Aus dem Erschrecken über historische und theologische Irrwege und aus dem Wissen um Schuld am Leidensweg jüdischer Menschen erwächst heute die besondere Verantwortung, jeder Form von Judenfeindschaft und -verachtung zu widerstehen und ihr entgegenzutreten“.

-dd-

e.v. KIRCHENKNEIPE ...



ZUM  
ABGEBROCHENEN  
KLÖPPEL



...im  
Gemeindehaus

Der nächste  
Öffnungstermin wird recht-  
zeitig angekündigt und  
findet sich entsprechend auf  
unserer stets aktuellen  
Homepage.

**Auf 719 ist die Zahl der Gemeinden** in der Evangelischen Kirche im Rheinland zum 1. Januar 2016 gesunken, nachdem sich neunzehn Gemeinden in Düsseldorf, im Hunsrück, im Saarland und an der Nahe zu insgesamt sieben Gemeinden zusammengeschlossen haben.

**Die Amtsbezeichnung "Präses"** durch "Landesbischof" zu ersetzen, sieht ein Antrag vor, der der Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen vorliegt. Zur Begründung wird darauf verwiesen, dass der Begriff Präses von vielen nicht mehr verstanden werde und das Amt inhaltlich dem eines Landesbischofs entspreche.

**Ein neues "Institut für Religion und Gesellschaft"** hat an der Ruhr-Universität Bochum seine Arbeit aufgenommen. Es bildet eine Schnittstelle zwischen Soziologie und Theologie und soll sich unter anderem mit der Frage auseinandersetzen, welche Bedeutung die Kirche für die Lebensführung der Menschen heutzutage hat.

**Forschungen zum Protestantismus** in der alten Bundesrepublik

will die Deutsche Forschungsgemeinschaft weiter unterstützen. Die Forschergruppe „Der Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1989“ erhalte in einer zweiten Förderphase bis 2019 insgesamt rund 2,5 Millionen Euro. An dem Vorhaben sind Theologen, Historiker, Politikwissenschaftler und Juristen aus Göttingen und München beteiligt. Sie beschäftigen sich seit 2013 mit den öffentlichen Debatten über Wiederbewaffnung, Wirtschaftsordnung und Sozialstaat, Ehe- und Familienbilder, Ökologie und Frieden und analysieren dabei den Einfluss des Protestantismus auf diese ethischen Diskussionen aus den Perspektiven verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen.

**Eine Datenbank über Protestanten** haben Forscher aus Göttingen und München veröffentlicht. Sie umfasst zurzeit Einträge über rund 280 Personen, die sich zwischen 1949 und 1989 an gesellschaftspolitischen Debatten der Bundesrepublik beteiligten. Das Portal bietet eine umfangreiche Übersicht über den westdeutschen Protestantismus und dessen Verflechtungen. Auch

24 protestantische Gremien und Einrichtungen, zum Beispiel die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), sind aufgeführt.

**Die Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen** ist nach einer repräsentativen Erhebung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD ungebrochen. Mehr als die Hälfte (51%) der über zweitausend Befragten kann sich vorstellen, ein Flüchtlingsheim in der Nähe zu unterstützen. Elf Prozent haben das laut eigener Aussage bereits getan. 37 Prozent gaben an, Sachspenden geleistet zu haben. Weitere 48 Prozent können sich vorstellen, künftig zu spenden. Die Bereitschaft, selbst Flüchtlinge aufzunehmen, ist mit dreizehn Prozent immer noch hoch. Das aktuelle Engagement für Flüchtlinge (10,9%) ist damit sogar noch etwas höher als im Sport mit 10,1 Prozent.

**Auf 44,1 Jahre** hat sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland in den vergangenen Jahren erhöht. Nach Angaben des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung lag es 1995 noch bei 40 Jahren.

Deutschland ist nach Japan das Land mit der zweitältesten Bevölkerung weltweit.

**Die Bank für Kirche und Diakonie** hat im Geschäftsjahr 2015 neue Höchstwerte erzielt. Die Bilanzsumme stieg zum Stichtag 31. Dezember um fast sechs Prozent auf erstmals über fünf Milliarden Euro. Die Einlagen wuchsen um 7,6 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro. Die Kredite an Kirche und Diakonie sowie für den privaten Wohnungsbau erhöhten sich um 6,4 Prozent auf rund 1,6 Milliarden Euro.

**Ihre ökumenische Kooperation** wollen der Lutherische Weltbund und die katholische Kirche zum Reformationsjubiläum ausbauen. So sollen in Zukunft Gottesdienste nach einem gemeinsamen liturgischen Leitfaden gefeiert werden können. Am Reformationstag 2016 ist im schwedischen Lund eine internationale ökumenische Veranstaltung zu 500 Jahre Reformation geplant, deren Initiatoren der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Einheitsrat sind. An einen gemeinsamen Gottesdienst soll sich ein Symposium anschließen.

-dd-

	Telefon	Telefax	E-Mail
<b>Pfarrer</b> Dr. Udo Schwenk-Bressler	28 13 21	29 93 70	u.schwenk-bressler @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Vikarin</b> Beatrix Firsching	0179 - 930 56 53	29 93 70	beatrix.firsching @ekir.de
<b>Gemeindebüro</b> Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Küsterin</b> Martina Vongehr	28 43 32	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Kantor</b> Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Kindergartenleiterin</b> Tanja Weiler	28 41 88	90 93 870	kita @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Jugendleiterin</b> Heike Jakob-Bartels	0163 - 354 59 44	29 93 70	h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
<b>Gemeindehaus</b>	28 12 22		
<b>Verwaltungsverband</b> Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	68 80 428	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
<b>Verwaltungsverband</b> Anna Zimmermann	68 80 481	68 80 94 81	a.zimmermann @evib.org
<b>Ambulante Pflegestation</b> Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12		pgz @dw-bonn.de
<b>Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum</b>	28 71 10 26 28 71 50 94	28 71 97 55	a.bieneck @bonn-evangelisch.de

**LICHTBLICK Nr. 216 - März / April / Mai 2016**  
**Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn**  
[www.auferstehungskirche-bonn.de](http://www.auferstehungskirche-bonn.de)

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,  
 Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72  
 BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Heike Jakob-Bartels (*hb*), Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*),  
 Stephan Pridik (*sp*), Rolf Raddatz (*-dd-*), Vikarin Beatrix Firsching,  
 Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler - v.i.S.d.P. - (*usb*).

Schlussredaktion u. Gestaltung: Fritz Herzog (*he*).

Beiträge und Mitarbeit mit der Bitte um vorherige Nachricht an den Redaktionskreis gerne erwünscht.

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 217 (Juni/Juli/August 2016): **29. April 2016**

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

200

200 Jahre evangelische Kirche in Bonn  
Sonntag · 5. Juni 2016

# Ein Fest für unsere Stadt!

200

200 Jahre  
Evangelische Kirche Bonn  
5. Juni 2016



[www.bonn-evangelisch.de](http://www.bonn-evangelisch.de)

**"Gemeinsam in die Zukunft" - Titelbild aus Kuba zum Weltgebetstag**

**Ökumenischer Gottesdienst  
zum Weltgebetstag 2016**



**am 4. März, 17:30 Uhr,  
in der Auferstehungskirche**